

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Er scheint wöchentlich 7 mal. Der Samstag-Nummer werden das vierseitige „Sonntags-Unterhaltungsblatt“ und das achteitige „Unterhaltungsblatt“ gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg., oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,60 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil:
Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Verantwortlich für den Lokalteil:
Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Anzeigen kosten für Einzelblätter (Bocholt und Rheine) die Beitzelle aber deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigenannahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wollen wir uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Beitzelle 40 Pfg.

Nr. 122.

Druck und Verlag von J. & M. Kemming in Bocholt.

Dienstag, 5. Mai 1908.

Für den Reklam- und Anzeigentel verantwortlich:
M. Kemming in Bocholt.

38. Jahrgang

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 2. Mai.

Der Reichstag beriet heute zunächst
Rechnungssachen.

Abg. Erzberger (Ztr.) stellte aus den Uebersichten der Kolonialausgaben für 1905 sehr auffällige Etatsüberschreitungen fest. Seine Ausführungen bestimmten das Haus, die schriftliche Berichterstattung der Rechnungs-Kommission über die Nachprüfung dieser Rechnungen anzuordnen.

Die gestern abgebrochene zweite Lesung des
Versicherungsvertragsgesetzes

wurde heute beendet.

Das Schlusswort hatte Abg. Sieberts (Ztr.) Er führte aus, daß es ungewöhnlich sei, wenn Anträge der Sozialdemokraten nachgegeben und die Verhältnisse der Werkpensionskassen in dem vorliegenden Gesetze zu regeln. Statt den Arbeitsvertrag mit der Regelung des Versicherungs-Vertrages zu verknüpfen, solle man die großen Mängel bei den Werkpensionskassen durch Bestimmungen zur Gewerbeordnung ausbügeln.

Dieser Auffassung schloß sich die Mehrheit des Hauses an und nahm deshalb das Versicherungs-vertragsgesetz unbeschadet an.

Ohne wesentliche Debatte wurde die Wech-selprotestordnung in 2. Lesung angenommen.

Dann wurde die Vorlage über die Neufassung des Tierhalterparagrafen von der Tagesordnung abgesetzt und in die Beratung des

Gesetzesentwurfes betr. den kleinen
Besitznachweis

eingetreten.

In der Debatte war bemerkenswert, wie die Sozialdemokratie als einzige aller Parteien sich gegen die Vorlage stellte. Trotz ihrer grundsätzlichen ablehnenden Haltung stellten die Genossen dann verschiedene von vornherein aussichtslose Abänderungsanträge, hielten dazu lange Reden und erregten die Heiterkeit des Hauses mit der Erklärung, sie würden auch bei Annahme ihrer eigenen Anträge gegen die Vorlage stimmen.

Abg. Tril (Ztr.) charakterisierte trefflich das Vorgehen dieser Haltung.

Die Vorlage wurde schließlich unter Ablehnung der zweifelslosen sozialdemokratischen Anträge mit großer Mehrheit angenommen.

Deutsches Reich.

Vom Volksverein für das katholische
Deutschland.

Ueber den Mitgliederstand des
Volksvereins Ende 1907 berichtet eine dem siebenten Heft des Arbeitsprogramms des Volksvereins beigegebene Statistik. Danach betrug die Gesamtmitgliedszahl an dem angegebenen Termin 584 278. Diese verteilt sich auf die einzelnen Provinzen bzw. Bundesstaaten wie folgt, wobei die eingeklammerte Zahl unter Zugrundelegung der Volkszählung vom Jahre 1905 angibt, wobei von je 100 katholischen Männern über 21 Jahre Mitglied des Volksvereins waren:

Rheinprovinz 208 214 (20,7), Westfalen 129 292 (32,0), S.-N.-Rhein 26 101 (19,7), Hannover 24 118 (28,5), Schleswig-Holstein 1 228 (16,1), Sachsen 3 986 (7,7), Brandenburg 6 049 (7,0), Pommern 34 (0,4), Ostpreußen 339 (0,5), Westpreußen 1 778 (0,8), Posen 181 (0,1), Schlesien 26 346 (4,1), Hohenzollern 1 266 (8,0), Bayern 37 204 (3,4), Württemberg 30 453 (18,7), Königlich-Sachsen 4 196 (8,5), Baden 34 378 (12,2), Hessen 8 614 (10,1), Sachsen-Meiningen 1 043 (29,6), Oldenburg 6 363 (29,3), Bremen 595 (17,7), Hamburg 1 971 (25,7), Reichslande 28 825 (8,8). Da der Mitgliederstand zu dem gleichen Termine des Vorjahres 524 686 betrug, ergibt sich eine Zunahme von rund 59 500. Der Mitgliederprozentfuß pro 100 Katholiken über 21 Jahre stieg im Reichsdurchschnitt von 10,3 auf 11,5. Eine bedeutendere Mitgliederzunahme hat nur das Reichsland Elsaß-Lothringen zu verzeichnen. Im übrigen verteilt sich die Zunahme auf die einzelnen Bundesstaaten folgendermaßen: Rheinprovinz 30 997, Westfalen 7 790, S.-N.-Rhein 921, Schleswig-Holstein 58, Ostpreußen 116, Westpreußen 1110, Posen 170, Schlesien 530, Hohenzollern 184, Königlich-Preußen 41 381, Bayern reichlich 9 711, Bayern-Pfalz 2 697, Württemberg 353, Sachsen (Königreich) 68, Baden 5 831, S.-N.-Rhein 1 394, Thüringische Staaten 173, Oldenburg 552, Freie Städte 228. Die Neuzugänge ergeben sich aus den oben mitgeteilten Prozentzahlen.

Der Reichstag

wird, wie jetzt feststeht, nicht geschlossen, sondern vertagt werden. Der Reichstag ist der diesbezügliche Beschluß der Regierung noch nicht bindend, vielmehr bedarf er noch der Bestätigung durch den Reichskanzler, welche jedoch zweifellos nach dessen Rückkehr erfolgen wird. Die letzte Plenarsitzung soll bereits am 6. Mai stattfinden. Der

Wiederauftritt des Reichstags soll nicht vor dem 10. November erfolgen; als spätestster Termin für den Wiederauftritt wird der 24. November bezeichnet. Die Gewerbeordnungs-Kommission soll ihre Beratungen bereits einige Wochen vor dem Wiederauftritt des Reichstags aufnehmen, damit im Plenum kein Mangel an Beratungsstoff eintritt.

Ein sozialdemokratischer „Rustbetrieb“.

Eine Generalversammlung des Buchdrucker-Verbandes, die kürzlich in Leipzig stattfand, beschäftigte sich u. a. mit den Verhältnissen im Betriebe der Leipziger Volkszeitung. Das Organ des Buchdrucker-Verbandes, der Korrespondent, berichtet darüber wie folgt:

Die Arbeitsweise in der Rotationsabteilung und Stereotypie der Leipziger Volkszeitung gab dem Gauvorstande Veranlassung, sich hiermit eingehender zu beschäftigen. Man sollte es kaum für möglich halten, daß in einem Arbeiterinstitut an die Arbeiter das Ansehen gestellt wird, wie dies vor kurzem den Rotationsmaschinenmeistern in der Leipziger Volkszeitung passierte, täglich 6 bis 9 Ueberstunden zu leisten. Dabei ist dies geschehen zu einer Zeit, in welcher jeder durch die hochgehenden Wogen der Wahlkämpfe noch sonstiger besonterer politischer Ereignisse dieses Verlangens als einigermaßen entschuldbar oder erklärlich bezeichnet werden könnte.

Weiter besagt der Bericht, daß die Geschäftsleitung der Leipziger Volkszeitung dem Gauvorstand gegenüber die Mängel zugab und Abhilfe versprach. Trotzdem sind aber weitere Arbeitskräfte nicht eingestellt worden, da sogar die Preßkommission der Ansicht war, daß die Kräfte ausreichten. — Theorie und Praxis sind eben für die Herren Genossen völlig verschiedene Dinge.

Die Finanzwirtschaft im Reich.

Bei der letzten Reichstagsreform hat das Zentrum getan, was es tun konnte, und da nun einmal Vollkommenheit eine Eigenschaft ist, die wir in keinem irdischen Ding erreichen, so bleiben eben auch die Steuererträge von 1906 hinter dem Ideal der Vollkommenheit etwas zurück. Der blinde Eifer, dem verhassten Zentrum ein anzuhängen, läßt unsere Gegner auch alle die wesentlichen Momente übersehen, die sich den Sozialen jeder, auch der besten Finanzreform, in den Weg stellen. Zu ihnen gehört vor allem die Entwicklung der wirtschaftlichen Lage. Wenn die Konjunktur zurückgeht, so wirkt das natürlich auch auf die Steuereinnahmen. Von freisinniger Seite wird immer wieder gegen die Sozialpolitik getextet. Die Zölle sind es aber gewesen, die im letzten Rechnungsjahre mit einem Mehr von nahezu

92 Millionen den Einnahmen einen Aufschlag oben gaben. Durch das bisherige Phrasengekn der Sozialparteien sind die Reichsfinanzen bisher um keinen Deut gebessert worden. Im Gegenteil, eine ganze Reihe berechtigter Forderungen generelle Regelung der Beamtengehälter, Veteranenbeihilfen usw. — Aufgaben nationalen Charakters — haben zurückgestellt werden müssen, und müssen in den betroffenen Kreisen immer wieder neue Erbitterung, die man mit leeren Versprechungen nicht aus der Welt schafft. Bei dieser Sachlage soll es man meinen, daß wenigstens Sparsamkeit als eines der erstrebenswertesten Ziele des Reichstages betrachtet würde. Trotzdem ist man aber immer wieder munter dabei, neue Forderungen, die eine erhebliche Belastung darstellen, freudigst bewilligen zu wollen. Mit dem am Donnerstag im Reichstag beratenem Gesetz betreffend Postdampfschiffverbindungen mit überseeischen Ländern, dem gestern die Budgetkommission mit 14 gegen 13 Stimmen zustimmte, wird bei endgültiger Annahme im Plenum eine Neubelastung von nicht weniger als 3 Mill. Mk. eintreten. Ueber die Deckungsfrage herrscht freilich Schweigen. Aber trotzdem sind die Sozialparteien mit Ausnahme der Wirtschaftlichen Vereinigung dienfeindlich daran, noch vor Zoreschluß dem Nordb. Lloyd und der Regierung den Gefallen zu tun. Ja in der Frage der Beamtenbefolgungsvorlage und der Veteranenbeihilfe mußte eine Vertagung eintreten, weil — keine Deckung vorhanden war. Wo die 3 Mill. Mk. für die Dampfersubvention hergenommen werden sollen, weiß man nicht, trotzdem stimmen aber die Getreuen Wilhows, der Freisinn allen voran, für die Forderung. Diese „Finanzpolitik“ ist natürlich über jede Kritik erhaben, sie ist so mustergültig, daß man sich auf das hohe Pferd setzen und das Zentrum als feiner „schlechten Finanzreform“ abkanzeln kann. Wenn das System der unentwegten Bewilligungen so seinen Fortgang nimmt, dann dürfen wir noch trübseligen Zeiten entgegengehen, als sie sich jetzt voraussehen lassen.

S. Berlin, 2. Mai. Der Staatssekretär des Reichsjustizamtes, Dr. Nieberding, bekanntlich katholischer Konfession, feiert am 4. ds. Monats seinen 70. Geburtstag. Dr. Nieberding ist gegenwärtig der Älteste nach der älteste Staatssekretär. Im politischen Leben ist er, abgesehen von seinem Auftreten im Reichstag, wenig hervorgetreten. Dr. Nieberding ist wohl der einzige Minister, der Junggeselle geblieben ist.

S. Berlin, 2. Mai. Wie das Berliner Tageblatt erzählt, dürfte die auf der Reise nach Deutschland bündliche Gesandtschaft Murey

In den Fluten.

Roman von Jenny Girsh.

85) Nachdruck verboten.
Melnit rühte unruhig hin und her und murmelte etwas Unverständliches.

„Weiß schon, was Sie sagen wollen, Herr v. Melnit, fällt aber doch ohne Gottes Willen kein Haar von unserem Haupte. Fräulein von Rauffels Ende war bestimmt“, fuhr der Gähler fort, „und da es so gekommen ist, kann man Ihnen doch Glück wünschen, denn diese Schickung macht allen Ihren Verlegenheiten ein Ende!“

Melnit antwortete nicht, sondern starrte auf die grau getünchte Wand, an welcher als einziger Schmuck ein koloriertes Brustbild des Königs Georg von Hannover hing.

„Die Wechsel sind schon seit vorgestern fällig“, sprach Kretschmann weiter, und Ton und Haltung verloren ein wenig von der bisher zur Schau getragenen kriechenden Demut. „In Anbetracht der Umstände habe ich mich bis dem Begräbnis ruhig gehalten — ein schändes, ein wirklich vornehmer Begräbnis, ich war natürlich mit draußen“, schaltete er mit wichtiger Miene ein. „Ich erwartete, daß Sie heute kommen würden. Und da sind Sie auch.“

„Ja, da bin ich“, antwortete Melnit heiser und mit einem höhnischen Lachen.

„Nun, da können wir ja die Sache sogleich in Ordnung bringen“, sagte Kretschmann und griff nach dem Schlüsselbunde, um einen dicht neben seinem Schreibtisch stehenden eisernen Schrank aufzuschließen.

„Sie meinen wohl, ich habe die Summe in barem Golde bei mir?“ lachte Melnit in geizig.

„Nun, wenn auch das nicht, aber doch in guten Staatspapieren; ich nehme sie zum Tageskurs. Was vom Konful Bauer kommt, kann man unbesehen nehmen. Hier sind die Wechsel.“

Er hatte den eisernen Schrank und kann eine darin befindliche Kasse aufgeschloßen, der er jetzt einige Papiere entnahm. Er sah Melnit erwartungsvoll an, der rührte sich aber noch immer nicht.

„Ist's gefällig?“

„Ich habe weder Geld noch Papiere und kann Ihnen die Wechsel heute nicht bezahlen“, sagte er, die Arme übereinander schlagend.

„Was? Nicht bezahlen!“ rief Kretschmann und fuhr, wie von einer Welle geblasen, erpor, setzte dann aber hinzu: „O, Sie scherzen, mein verehrter, geschätzter Herr, ich sehe es Ihnen an, Sie lachen.“

„Ja, ich lache!“

Melnit sprang auf und trat auf Kretschmann zu, der bei seiner Annäherung schnell die Wechsel wieder in die Kasse warf, und diese schloß.

„Ich lache über das grenzenlos einfältige Gesicht, das Sie machen, sonst ist mir aber gar nicht lächerlich zu Mute. Mit einem Worte, Kretschmann, ich kann nicht allein zahlen, sondern Sie müssen noch zuzahlen, Sie müssen mir noch Geld geben.“

„Sind Sie rasend?“ schrie jetzt der Händler brutal. „Was sollen Sie auch, wie hoch sich meine Forderung an Sie beläuft?“

„Auf etwa dreihundertfünfzigtausend Mark, so genau läßt sich das bei dem laminartigen Anschwellen Ihrer Forderungen nicht bestimmen“, erwiderte Melnit spöttisch. „Lebigen haben Sie schon größere Summen von mir zu fordern gehabt, als jetzt, und nicht einen solchen Värm erhoben, wie in den letzten Wochen.“

„Damals standen Ihnen noch die Erbschaften vom Geheimrat von Rauffel und dessen Gemahlin in Aussicht.“

„Und jetzt ist mir die von meiner Schwägerin zugewallen.“

„Auf solchen Glücks- oder vielmehr Trauerfall konnte ich nicht rechnen“, sagte der Gelbverleiher hämisch, „aber wo ist das Geld?“

„In der Kasse des Konfuls Bauer.“

„Und der macht Schwierigkeiten? Ist irgend eine Klausel im Testament?“

„Sie können doch nicht annehmen, daß ein neunzehnjähriges Mädchen ein Testament gemacht hat! Meine Frau ist ihre einzige Schwester und ihre einzige Erbin, sie bekommt uneingeschränkt den ganzen Nachlaß.“

Kretschmann atmete auf. „Nun, dann —“

„Aber erst in einigen Wochen; ich glaube, Sie kennen des Konfuls Bedanterie und seinen Eigensinn.“

„Ja, ja“, stimmte Kretschmann zu, „aber hier, wo die Sache so einfach liegt —“

„Sehen Sie sich und lassen Sie sich die Geschäfte erzählen“, sagte Melnit, und berichtete nun im vertraulichen Ton von dem Besuch bei dem Konful und dessen Weigerung, ihn in den Besitz der Erbschaft zu lassen, wobei er die Gründe des alten Herrn hallos und als bloße Scherzen darstellte.

„Es ist der barste Unsinn, einen Menschen nicht für tot zu halten, dessen Leiche von mindestens zwanzig Personen rekonstruiert ist“, fuhr er fort, „wir würden wahrscheinlich nicht das erste beste Frauenzimmer in unserem Familienbegräbnis beigelegt haben. Und der Konful zweifelt auch gar nicht daran, er ist ein solcher Sicherheitskommissar.“

„Ist immer gut dabei gefahren, man kann sich ein Beispiel daran nehmen“, bemerkte der Wucherer.

„Dann muß man auch Geschäfte machen, wie der Konful Bauer, nicht solche, die kein allzu hellen Tageslicht vertragen, mein lieber Herr Kretschmann“, versetzte Melnit höhnisch, „schlug aber sogleich wieder einen gemüthlichen Ton an.“

„Doch streiten wir darüber nicht. Jeder nach seinem Geschma, und ich möchte dem Konful den feinsten sehr gönnen, wenn es mich nur nicht augenblicklich in Verlegenheit brächte. Mit Ihrer Hilfe werde ich sie aber überwinden.“

„Mit meiner Hilfe? Ich muß doch sehr

bitten!“ rief Kretschmann und wollte aufspringen.

Melnit drückte ihn nieder und sagte: „Bleiben Sie ruhig sitzen, lieber Freund, die Sache ist nicht angetan, um sich sonderlich darüber aufzuregen. Es kann Ihnen doch gleich sein, ob Sie von mir oder jemand anders die Zinsen für Ihr Geld bekommen.“

„Mein Geld“, wiederholte Kretschmann, „als ob es mein Geld wäre. Wie oft habe ich Ihnen gesagt, daß ich die Geschäfte nur für andere mache; Sie haben den Gewinn, ich bekomme nur sehr bescheidene Procente.“

„Kennen wir, Sie tun es als reiner Menschenliebe“, lachte Melnit. „Nun meinetwegen, so sagen Sie dem anderen, daß er warten muß.“

„Das wird er nicht wollen.“

„Hören Sie, mein lieber Kretschmann, für so dumm kann ich den aber meinetwegen die Herren nicht halten. Machen Sie jetzt Värm, so wird der Konful, so werden auch noch andere aufmerksam, und man weiß nicht, welchen Floß sie meiner armen, guten Frau noch ins Ohr legen; bleibt aber jetzt hier alles hübsch ruhig, so lasse ich sie im Ausland, komme mit ihrer Generalvollmacht her und nehme die Erbschaft in Empfang. Beachtet Ihnen das ein?“

„Ja, ja, es klingt ja soweit ganz gut, wenn man nur gewiß wüßte —“

„Was kann?“

„Daß der Mensch da in Gütin wirklich verdonnert würde.“

„Daran ist gar kein Zweifel“, versetzte Melnit, „wenn nicht zum Tode, wird er sicher zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt.“

„Sie sollten nachher ein Vergnügungsgesuch für ihn einreichen, denn Ihnen hat er doch einen großen Dienst erwiesen“, sagte Kretschmann mit zynischem Lachen. „Was hätte nur werden sollen, wenn die junge Dame nicht gestorben wäre?“

Fortsetzung folgt.

Safids tatsächlich in Berlin empfangen werden, keinesfalls aber in amtlicher Eigenschaft, sondern lediglich als Privatperson, und zwar in der Absicht, die Angelegenheiten der deutschen Botschaft zu erledigen. Die erste von Kaiser Wilhelm empfangene Botschaft wurde in Berlin überhaupt nicht empfangen.

Berlin, 2. Mai. Das Weißbuch über Marokko ist heute Abend dem Reichstage zugegangen und dürfte am Montag zur Verteilung kommen. Es ist erheblich umfangreicher ausgefallen, als das vorige Mal und umfasst etwa 200 Druckseiten. Außer den diplomatischen Aktenstücken enthält es eine Fülle bemerkenswerter Materialien über Marokko. Die Aktenstücke, die in diesem Weißbuche zur Veröffentlichung gelangen, beziehen sich auf die Ereignisse, die sich von der Besetzung von Casablanca bis in die jüngsten Wochen hin abgespielt haben. Ob sich der Reichstag mit dem Weißbuche näher beschäftigen wird, erscheint angesichts seiner Geschäftslage zweifelhaft. Er wird sich wahrscheinlich damit begnügen, das Weißbuch zur Kenntnis zu nehmen.

Berlin, 4. Mai. Der Gegenbesuch der süddeutschen Finanzminister beim Reichsfinanzminister Sybow wird, wie verlautet, Ende des Sommers in Form einer gemeinsamen Anwesenheit in Berlin stattfinden, bei welcher Gelegenheit die endgültigen Entscheidungen über die Finanzreform getroffen werden dürften.

Ausland.

Schweiz.

Internationale christliche Gewerkschaftskonferenz.

Büsch, 3. Mai. Im Juli wird hier eine internationale Konferenz christlicher Gewerkschaften stattfinden. Der Gedanke ist schon seit Jahren eingebracht worden und kann nunmehr zur Ausführung gelangen, nachdem in den Hauptländern außerhalb Deutschlands: Österreich, Italien, Frankreich, Belgien, Holland, Schweiz usw. hoffnungsvolle Organisationen der christlichen Arbeiter entstanden sind. Die Notwendigkeit einer solchen Konferenz wird schon erwiesen durch das Zusammenstreifen der Organisationen in den Grenzgebieten. Außer mit Berichten über den Stand der Bewegung in den einzelnen Ländern wird sich die Konferenz mit der Frage der Organisationsform, mit den organisatorischen Aufgaben der christlichen Gewerkschaften in den Grenzgebieten und mit der Gründung eines internationalen Sekretariats befassen.

Russland.

Vermählung des Prinzen Wilhelm von Schweden.

Petersburg, 2. Mai. Heute fand hier die Hochzeit des Prinzen Wilhelm von Schweden mit der Großfürstin Marie statt. An der Feier nahmen teil der Kaiser und die Kaiserin, die Kaiserin-Mutter, der König von Schweden, der Großherzog und die Großherzogin von Hessen, der Kronprinz und die Kronprinzessin von Rumänien und Prinz Nikolaus von Griechenland.

Amerika.

Revolution in Peru.

Lima de Janeiro, 2. Mai. Einem Telegramm von der Westküste Südamerikas zufolge ist in Peru eine Revolution ausgebrochen. Die Bewegung nahm ihren Ausgang in der Umgebung von Lima. Die Aufständischen durchschnitten die Drähte der elektrischen Leitung in Lima und bemächtigten sich eines Eisenbahnzuges. Es wurden unverzüglich Truppen gegen sie aufgebotsen.

St. Jago de Chile, 3. Mai. Nach einer Meldung aus Lima ist die dort ausgebrochene revolutionäre Bewegung von den Regierungstruppen unterdrückt. Die Aufständischen flüchteten ins Innere. Lima ist von Truppen besetzt.

Griechenland.

Kaiser Wilhelm auf Korfu.

Korfu, 3. Mai. Vor der Zafel machte heute der Kaiser dem König von Griechenland im Palais seinen Abschiedsbesuch. Um 3 Uhr ging der König mit der Kronprinzessin nach herrlichem Abschied vom Kaiser und der Kaiserin von Bord der Hohenzollern. Diese und die Begleitkräfte gehen heute Abend in See und sollen morgen früh vor Santa Maura eintreffen. Dort werden Professor Döppel und General Konul Dr. Lüders zu Athen an Bord genommen. Die Insel soll umschifft werden. Darauf wird die Fahrt nach Pola fortgesetzt, wo die Ankunft am Mittwoch früh erfolgen soll. Die Weiterfahrt nach Wien wird am nachmittags desselben Tages angetreten werden.

Äfrika.

Ein politischer Mord.

Kairo, 4. Mai. Der stellvertretende Inspektor der Blauen Nil Provinz Scott Moncrieff ist von einem Schöck, der sich selbst zum Propheten ausgerufen hatte, ermordet worden. Der Schöck hatte etwa 150 alte Derwische um sich gesammelt und in der Nacht zum Samstag die unter dem Befehl des Bezirkskommandeurs Dickinson-Bei stehenden Truppen angegriffen, die zur Wiederherstellung der Ruhe eingetroffen waren. Ein Überfall des Lagers wurde abgebrochen, 35 Derwische wurden dabei getötet. Auf englischer Seite fielen zwei eingeborne Offiziere, der Major Logan und der Kommandeur Dickinson-Bei wurden verwundet.

Die Ereignisse in Marokko.

Casablanca, 3. Mai. Die Mokraneute nahmen die von den Franzosen eroberten Kinder- und Schafherden wieder. Aus dem Mzabgebiet werden neue Kämpfe gemeldet.

Tanger, 3. Mai. Die von Rabat abgegangene Meschalla des Sultans Abdul Afis wurde von Sait angegriffen und geschlagen. Bei der von Tanger abgegangenen Meschalla

besetzten viele Soldaten. Die Scherifen von Wasan forderten die Stämme am Wege nach Fez auf, dem Vorrücken der Truppen Abdul Afis nach Fez Widerstand entgegenzusetzen.

Paris, 3. Mai. Admiral Villibert telegraphierte, daß am 3. Mai die Truppen des Marschalls Saffi ohne Zwischenfall wieder besetzt haben.

Älien.

Die Kurden-Unruhen an der persisch-russischen Grenze.

Theran, 3. Mai. Aus den Städten Kholi, Palmas und Bormia wird gemeldet, daß am 28. April Kurden zahlreiche Dörfer zerstörten und über 2000 Personen töteten und das Eigentum und Vieh der Bewohner geraubt haben. Sie bedrohen jetzt die drei genannten Städte. Auch in Azerbaigan sind Unruhen ausgebrochen, welche große Verluste an Menschenleben und Eigentum im Gefolge hatten.

Unruhen in Indien.

Calcutta, 3. Mai. Im Zusammenhang mit der Entdeckung eines Lagers von Bomben und Explosivstoffen nahm die Polizei mehr als dreißig Verhaftungen vor. Die Behörde glaubt einer weitverbreiteten, über reiche Mittel verfügenden Organisation auf der Spur zu sein. Die von der Polizei beschlagnahmten Gegenstände sind so zahlreich, daß man einen langen Wagenzug brauchte, um sie nach dem Bahnhof zu befördern. Darunter befanden sich Blüher über die Herstellung von Bomben, Explosivstoffen und elektrischen Batterien der neuesten Systeme.

Simla, 3. Mai. Obwohl die Nachrichten an der Grenze streng zensuriert werden, erzählt man, daß umfassende Truppenbewegungen in Nordindien vor sich gehen. Der Bestimmungsort der Truppen wird geheim gehalten. Es herrscht eine starke Erregung unter der Bevölkerung.

Zu den Landtagswahlen.

Bochum, 2. Mai. Die Zentrums-Partei hat gestern Abend durch eine große Wähler-Versammlung die Wahlbewegung begonnen. Stadtverordneter Böckermann legte die Gründe für die Beteiligung der Zentrums-Partei an der Wahl dar. Der Redner erklärte auch die Frage der Unterstützung des Zentrums durch die Polen im Westen. Bei der Reichstagswahl sei das Zentrum im Bochumer Wahlkreis durch die Polen aus der Stichwahl gedrängt worden. In Schlesien sei eine Verständigung der Polen mit dem Zentrum herbeigeführt worden. Er hoffe, daß auch die Parole der Polen für das Zentrum gegen die Macher der Enteignungsvorlage im Westen ausgegeben werde. Dann habe das Zentrum Wilschlag, in die Stichwahl zu kommen. Der Vorsitzende der Zentrums-Partei im Bochumer Wahlkreis, Justizrat Diekmann, erklärte, von den Polen die Forderung der Unterstützung der Polen im Westen für das Zentrum erhalten zu haben, wenn in Schlesien die Vertrauensmänner der Zentrums-Partei dem Kompromiß zwischen Polen und Zentrum zustimmen. Da dieses erfolgt sei, sei die Proklamation für das Zentrum im Westen seitens der Polen in den nächsten Tagen zu erwarten.

Lehmwalde, 3. Mai. In der heute hier abgehaltenen Versammlung des Wahlkreiskomitees Olpe-Meschede, welche unter dem Vorsitz des Pfarrers Röster (Meschede) stattfand, wurde der Regierungsrat Klocke (Treppe) einstimmig als Kandidat für die Landtagswahlen aufgestellt.

Bielefeld, 3. Mai. Eine Versammlung nationalliberaler und freisinniger Wähler in Herford stellte für den Wahlbezirk Bielefeld-Halle-Herford den Gutbesitzer Meyer zu Tertenborf, Töfelen, den Reichstagsabgeordneten Konig-Herford (beide nationalliberal) und Stadtrat Lorenz-Bielefeld (freisinnig) auf.

Altena, 3. Mai. In einer Versammlung der Vertrauensmänner der nationalliberalen Partei des Wahlkreises Altena-Jesolohe wurden die von dem Kreisvorstande vorgeschlagenen bisherigen Abgeordneten Haarmann und Hübl als Kandidaten für den neuen Landtag einstimmig aufgestellt.

Empel, 4. Mai. Die gestern hier versammelten Kreisvertrauensmänner der Zentrums-Partei haben den bisherigen Amtspräsidenten Frey wieder zum Kandidaten des Zentrums des Wahlkreises Rees proklamiert.

Düsseldorf, 3. Mai. In der heutigen General-Versammlung des Sozialdemokratischen Vereins wurden als Kandidaten für die bevorstehenden Landtagswahlen Redakteur Peter Verten und Gauleiter Karl Spiegel aufgestellt.

Essen, 3. Mai. In der außerordentlichen General-Versammlung des Sozialdemokratischen Vereins für den Wahlkreis Essen wurden heute als Kandidaten aufgestellt, Redakteur Wilhelm Thielhorn-Duisburg für den Stadtkreis Essen, Redakteur Wilhelm Simberg-Essen für den Landkreis Essen.

Bochum, 3. Mai. In einer Vertrauensmänner-Versammlung der Nationalliberalen Partei wurde als Landtagskandidat für den Kreis Bochum Landrat Gerstein hier aufgestellt.

Dortmund, 3. Mai. Die Parteikonferenz der christlich-sozialen Partei beschloß bei den bevorstehenden Landtagswahlen in den Ruhrwahlbezirken strengste Wahlenthaltung zu üben.

Kirchliches.

Rom, 2. Mai. Eine Abordnung des Zentralkomitees für die Generalversammlungen der Katholiken Deutschlands ist heute vormittag unter Führung des Grafen Droste-Vischering-Erdbröte hier eingetroffen, um im Namen der deutschen Katholiken dem Papst die Glückwünsche zu seinem goldenen Priesterjubiläum darzubringen.

Rom, 4. Mai. Die von der deutschen Kolonie veranstaltete Papstjubiläumfeier im Antimapilgeraal besuchten Kardinal Protoktor Merry del Val, die Bischöfe von Fulda, Bielefeld, Trier und Sankt Gallen sowie Bischof Döbling, ferner der österreichische Botschafter, der deutsche und der bayerische Gesandte. Auch die Versammlungen der Katholiken Deutschlands und die hiesige deutsche Prälaten nahmen an der Feier teil. Die Festrede hielt Prälat de Maal, Prälat Lohninger gedachte des deutschen und des österreichischen Kaisers, Historiker Dr. Gölzer des Kardinalstaatssekretärs und der anwesenden Bischöfe.

Gerichtssaal.

Nagden, 2. Mai. Die Strafkammer hat 13 Wirte aus Dürren, die Glückspielsautomaten aufgestellt hatten, wegen der Duldung verbotenen Glücksspiels zu je einem Tag Gefängnis verurteilt. Die Automaten wurden eingezogen.

Landwirtschaftliches.

Wiederbelebung des Flachsbauers.
Münster (Westf.), 2. Mai. Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen beschloß, die landwirtschaftlichen Kreis- und Ortsvereine zu ersuchen, die Frage der Wiederbelebung des Flachsbauers auf die Tagesordnung ihrer nächsten Versammlung zu setzen. Die hohen Reinerträge beim Flachsbau (70 bis 100 Mark pro Morgen) ließen es trotz der entmutigenden Antworten, die die Kammer auf ihre Rundschreiben an die landwirtschaftlichen Kreisvereine erhielt, angezeigt erscheinen, den Versuch zur Neubelebung des Flachsbauers nicht ohne weiteres abzubrechen. Das einzige Hindernis für die Wiederaufnahme des Anbaues dieser lohnenden Handelsspinnware wäre die weitere Aufzucht des Flachses durch den Landwirt selbst. Diese Schwierigkeit glaubt aber die Kammer durch Verhandlungen mit der Industrie umgehen zu können.

Arbeiterbewegung.

Essen, 2. Mai. Die Generalversammlung des Deutschen Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe hat bei Stimmhaltung der rheinisch-westfälischen Vertreter dem Schiedsspruch zugestimmt. Am Donnerstag, den 30. April, hat der Arbeitgeberbund für das Baugewerbe in den rheinisch-westfälischen Industriegebieten in seiner Mitglieder-Versammlung den Schiedsspruch nach längerer Beratung einstimmig angenommen und am Freitag, den 1. Mai hat auch der Vorstand des Vereins der Arbeitgeberverbände für das Baugewerbe in Rheinland und Westfalen, dem der vormalige Bund, der rheinische Verband und der Bergische Schutzbund angehören, einstimmig dem Schiedsspruch zugestimmt mit dem besonderen Zusatz, daß, wenn der Schiedsspruch seitens der Arbeitnehmer nicht angenommen werden sollte, sofort die sämtlichen Baugeschäfte in Rheinland und Westfalen geschlossen werden. Die weitere Erledigung der noch vorhandenen Differenzpunkte bleibt einem Schiedsgericht vorbehalten, dessen Vorsitz für Rheinland und Westfalen Herr Beigeordneter Dr. Wiefelbald übernehmen dürfte. Die Verhandlungen für die gleichzeitig dem Arbeitgeberbund begn. dem Verein der Arbeitgeberverbände angehängten anderen Zweige des Baugewerbes, die unter denselben Vertragsbedingungen und nach demselben Vertragsmuster erfolgen sollen, werden innerhalb der nächsten 14 Tage vor dem Schiedsamt in Essen ihre Erledigung finden.

Stuttgart, 2. Mai. Die Möbelschreiner, etwa 800 bis 900 Mann, sind wegen der Miete ausgerepelt worden, was ihnen schon vorher angedroht worden war.

Mailand, 2. Mai. Der Ausstand der Bauern in der Provinz Parma umfaßt bisher etwa 25 000 Land- und Stallarbeiter. Die vereinigten Grundbesitzer trafen Maßregeln zum Ersatz der Ausständigen aus anderen Provinzen zur Verpflegung des hungernden Viehes. Kavallerie wurde auf die Dörfer verteilt. Außer in San Prospero, wo gestern Frauen und Kinder sich vor die Pferde warfen, sind keine Unordnungen vorgekommen.

London, 2. Mai. Die Aussperrung der Holzarbeiter verschiedener Schiffsbauwerften in Großbritannien, deren Gesamtzahl 15000 beträgt, hat heute gemäß dem Beschluß der Arbeiter, die Werften zu schließen, wenn die Ausständigen an der Nordküste sich nicht den Bedingungen der Arbeitgeber fügten, begonnen. Die anderen Arbeiterkategorien, deren Gesamtzahl sich auf 80000 oder mehr beläuft, werden ebenfalls zu arbeiten aufgerufen, wenn kein Vergleich zustande kommt.

Provinzielle Nachrichten.

Am 4. Mai. Die Urwahlerteile für die Landtagswahl liegen am 6., 7. und 8. Mai in den Gemeinden Barlo, Glemmerhorst, Hemden, Hergeboholt, Holtwif, Liebern, Lomitz, Muffum, Sport, Stenena, Suderwid und Werth in den Wohnungen der Gemeindevorsteher zur Einsicht der Wähler offen. Reklamationen sind bei den betreffenden Vorstehern bis längstens 8. Mai zu machen.

Bottrop, 2. Mai. Von einem schweren Unglücksfall wurde die Familie des Bergmanns Sch. von hier betroffen. Der neun Jahre alte Sohn spielte in der Nähe des Schulneubaus an der Essenerstraße, beziehungsweise früheren Lehmkuhle, als plötzlich von einem Arbeiter ein großes Stück Fensterglas aus einem Fenster geworfen wurde. Der Junge wurde so unglücklich mit der scharfen Kante getroffen, daß ihm die rechte Gesichtshälfte mit dem Ohr abgehauen wurde. Der Junge schlief sich trotz der schweren Verletzung noch bis an das nächste Haus, brach

aber dann bewußtlos aufkommen. Er wurde von dem herbeigeeilten Vater zum Krankenhaus gebracht, wo man wenig Hoffnung auf Erhaltung des jungen Lebens hat. Der den unglücklichen Fall getan hat, ist leider noch nicht festgestellt.

Borbeck, 2. Mai. Vor einigen Tagen starb hier selbst plötzlich infolge Lungenentzündung der in der Ruhrstraße hiesig wohnhafte Arbeiter Schanger. Schanger war noch nicht beerdigt, als auch seine hinterbliebene Frau sich auf das Krankenbett legte. Letztere hat sich nun über den Verlust ihres Gatten, den sie während der Krankheit unermüdlich gepflegt hatte, derart gekränkt, daß auch sie am Freitagvormittag gestorben ist. Die beiden werden nun auf dem Friedhof nebeneinander ruhen.

Bochum, 1. Mai. Das Ermittlungsverfahren gegen die Roburitätsgesellschaft in Arnen in der Angelegenheit der im November 1906 erfolgten Explosion, welche bekanntlich eine Zerstörung der gesamten Fabrikanlagen, der Wohnhäuser der weiteren Umgebung zur Folge hatte und manches Menschenleben forderte, ist nunmehr nach zweijähriger Dauer abgeschlossen. Die Staatsanwaltschaft hat jetzt auf Grund des Ergebnisses der Untersuchung und der eingeholten Gutachten Anklage gegen den Direktor der Arnenen Roburitätsgesellschaft Franke wegen Betragens gegen das Dynamitgesetz und wegen Gewerbetreibendbetrug erhoben. Die Strafkammer wird sich in den nächsten Wochen schuldig machen, ob der Anklageerhebung stattzugeben sei.

Oppeln, 2. Mai. Der Arbeiter Schimanski goß seinem 3/4 Jahre alten Enkelkinde heiße Brühe ins Gesicht, so daß es schwere Brandwunden erlitt.

Remscheid, 1. Mai. Das verstorbene Fräulein Laura Widard hat die hiesige evangelische Gemeinde zur Universalien ihres etwa 135 000 Mk. betragenden Vermögens eingesetzt. 58 000 Mk. sollen Vereinen zugewandt werden, 30 000 Mk. dem Remscheider Tischgüterverein. Der Rest ist zur etwaigen Erweiterung und Unterhaltung des Gemeindehauses bestimmt.

Arnsberg, 2. Mai. Die Aufnahmeprüfung für das Lehrerinnenexamen, die am Mittwoch stattfand, hatte ein schlechtes Ergebnis. 79 Kandidatinnen aus Westfalen hatten sich hier aufgemeldet, 20 von diesen wurden gleich nach Beginn der Prüfung nach Hause geschickt und von den übrigen bestanden 29 das Examen nicht. Aus der Stadt Arnsberg selbst unterzogen sich 7 junge Damen der Prüfung, nur eine einzige erreichte ihr Ziel. So scharf ist es bei keiner Prüfung hergegangen.

Essen, 2. Mai. Vor einiger Zeit gingen bei einem hiesigen Dienstmädchen wiederholt anonyme Postkarten ein, die Beleidigungen gegen dieses, namentlich aber gegen die Herrschaft enthielten. Eine ganze Anzahl der im Geschäft beschäftigten Mädchen, die durch das Dienstmädchen als die Schreibenden der Karten verdächtigt wurden, bestritten die Täterschaft entschieden. Jetzt hat sich herausgestellt, daß das Dienstmädchen, an das die Karten gerichtet waren, selbst die Schreibende ist. Durch ihre Handschrift überführt, hat sie ihre Treiben eingestanden, das sie ausgebehrmaßen ausgelastet hat, um ihre Herrschaft zu beleidigen.

Essen, 2. Mai. Geheimrat Furke hat dem Realgymnasium 50 000 Mk. in 4/5 prozentigen Papieren überwiesen. Die Zinsen sollen für Schülerstipendien, Schülerfahrten und Lehreraus- bildung dienen. Die Stiftung erhielt den Namen Karl und Katharina Funke-Stiftung.

Duisburg, 2. Mai. In den letzten Tagen ist man im hiesigen Hafen größeren Getreide- und Kohlenlieferungen auf die Spur gekommen. Die Freiheit der Diebe ging so weit, daß sie sich Frachtbriele einiger Kohlenfirmen beschafften und die Waggons mit den gestohlenen Kohlen an ihre eigene Adresse nach Bahnhof Ruhrort oder Meiderich gehen ließen, wo dann die Kohlen von einem Fuhrmann abgehoben, an die Diebe verteilt und von diesen weiter verkauft wurden. Auf diese Weise sind, wie bisher festgestellt wurde, den Dieben vier Waggons mit 1200 Ztr. Kohlen in die Hände gefallen. Sieben Personen sind bereits verhaftet.

Salz- und Lungenleidende,

welche den wertvollsten und taufendfach bewährten „Johannestee“ noch nicht kennen sollten, werden in ihrem eigenen Interesse darauf aufmerksam gemacht, daß wir in den nächsten Tagen eine große Anzahl **kostenloser Proben** hieran an alle Interessierten zur Verteilung bringen werden, die uns ihre Adresse einreichen und ihrem Briefe 20 Pf. für Porto u. u. beifügen. Jeder derartige kostenlose Probeversand wird eine ausführliche Broschüre (keine bloße Reklamebroschüre, sondern auch wertvoll für jeden, der zurecht eine andere Kur gebraucht) ebenfalls durchaus unentgeltlich beifügt. In dieser Broschüre sind nicht nur die Erfahrungen verschiedener angesehener Ärzte mit dem Johannestee, sondern auch zahlreiche, von den Patienten selbst gemachte Beobachtungen zum Ausdruck gebracht. In vielen Fällen hat der Johannestee geradezu verblüffend gewirkt. Nicht selten sind Fälle, die jahrelang jeder Behandlung trostlos, lediglich durch Anwendung des Tees in kürzester Zeit zur Heilung gebracht worden. **Wiederholend** wirkt der Tee fast bei allen, die an **altem Husten, chron. Ver- schleimung, chron. Keuchhusten, chron. Bronchitis, Asthma** usw. leiden. Schon nach kurzem Gebrauch tritt in den meisten Fällen eine wesentliche Besserung ein; die Hustenanfälle, der Auswurf usw. hören nach und nach ganz auf, und ein besserer Appetit stellt sich ein. Mehr als alle Worte überzeugt aber ein selbstangestellter Versuch und aus diesem Grunde bitten wir jeden, der sich für die Sache interessiert, um Einreichung seiner Adresse, damit wir ihn eine der oben erwähnten

kostenlosen Proben

zustellen können. Er wird den Versuch nie bereuen, sondern uns stets dankbar sein, daß wir ihn auf das Mittel aufmerksam gemacht haben.

Westdeutsche Johannestee-Vertriebsgesellschaft, Köln a. Rh.

* Krefeld, zwang ist ein Gegenstand zu kammern, vor heim in der von Glückspil Schöffengericht der ersten Instanz hatte Revision Amtsanwaltes und sie zur Strafammer Bericht in U des Oberlandes das Manischel ein Glückspil Markt Gölztr

* Warmen. Bormw & C stehen. Die M. gestiftet, wendungen a daß Arbeiter, sind, eine ang erhalten töm

* Eberfeld. dem öffentlich vor einigen einer S. l. e. folger Wuch eine Geht gen dieser A stoben.

* Reheim, ausgedrückt. J. o. l. i. e. r. a. d. e.

* Saarbr. Schwalb m. Kohlenwagen wurde durch Bergleute sch

* Nahe, zu wurden ans dem H. r. a. m. im Spelwag gestohlen.

* Eupen, eines Landw. rath, die vorz riste, ist v. Verbrechen.

* Trier, wurde in d. Die beiden l. o. d. t. e. n. der Unterföschlungen und Geldbetrag r. sonstige Gege fallene wurde gen geschlo Augen verbun zwei Stund

* Trier, wurde in d. Die beiden l. o. d. t. e. n. der Unterföschlungen und Geldbetrag r. sonstige Gege fallene wurde gen geschlo Augen verbun zwei Stund

* Trier, wurde in d. Die beiden l. o. d. t. e. n. der Unterföschlungen und Geldbetrag r. sonstige Gege fallene wurde gen geschlo Augen verbun zwei Stund

* Trier, wurde in d. Die beiden l. o. d. t. e. n. der Unterföschlungen und Geldbetrag r. sonstige Gege fallene wurde gen geschlo Augen verbun zwei Stund

* Trier, wurde in d. Die beiden l. o. d. t. e. n. der Unterföschlungen und Geldbetrag r. sonstige Gege fallene wurde gen geschlo Augen verbun zwei Stund

* Trier, wurde in d. Die beiden l. o. d. t. e. n. der Unterföschlungen und Geldbetrag r. sonstige Gege fallene wurde gen geschlo Augen verbun zwei Stund

* Trier, wurde in d. Die beiden l. o. d. t. e. n. der Unterföschlungen und Geldbetrag r. sonstige Gege fallene wurde gen geschlo Augen verbun zwei Stund

* Trier, wurde in d. Die beiden l. o. d. t. e. n. der Unterföschlungen und Geldbetrag r. sonstige Gege fallene wurde gen geschlo Augen verbun zwei Stund

* Trier, wurde in d. Die beiden l. o. d. t. e. n. der Unterföschlungen und Geldbetrag r. sonstige Gege fallene wurde gen geschlo Augen verbun zwei Stund

* Trier, wurde in d. Die beiden l. o. d. t. e. n. der Unterföschlungen und Geldbetrag r. sonstige Gege fallene wurde gen geschlo Augen verbun zwei Stund

* Trier, wurde in d. Die beiden l. o. d. t. e. n. der Unterföschlungen und Geldbetrag r. sonstige Gege fallene wurde gen geschlo Augen verbun zwei Stund

* Trier, wurde in d. Die beiden l. o. d. t. e. n. der Unterföschlungen und Geldbetrag r. sonstige Gege fallene wurde gen geschlo Augen verbun zwei Stund

* Trier, wurde in d. Die beiden l. o. d. t. e. n. der Unterföschlungen und Geldbetrag r. sonstige Gege fallene wurde gen geschlo Augen verbun zwei Stund

* Trier, wurde in d. Die beiden l. o. d. t. e. n. der Unterföschlungen und Geldbetrag r. sonstige Gege fallene wurde gen geschlo Augen verbun zwei Stund

* Trier, wurde in d. Die beiden l. o. d. t. e. n. der Unterföschlungen und Geldbetrag r. sonstige Gege fallene wurde gen geschlo Augen verbun zwei Stund

* Trier, wurde in d. Die beiden l. o. d. t. e. n. der Unterföschlungen und Geldbetrag r. sonstige Gege fallene wurde gen geschlo Augen verbun zwei Stund

* Trier, wurde in d. Die beiden l. o. d. t. e. n. der Unterföschlungen und Geldbetrag r. sonstige Gege fallene wurde gen geschlo Augen verbun zwei Stund

Er wurde
krankhaus
auf Er-
den un-
noch nicht

Zugen starb
bindung der
Arbeiter
berichtig,
auf das
nun über
während der
beratt ge-
mittags ge-
auf dem

mittelungsvere
in Wien in
er 1906 er-
eine Ber-
der Wohn-
folge hatte
erte, ist nun-
hloffen. Die
rand des Er-
eingeliefert
Direktor der
wegen Ver-
und wegen
Die Straf-
ebung stattju-

er Schimanski
keltinde heiße
schwere Brand-

verstorbene
tiefe ewange-
ihres etwa
ens eingeseht.
wandt werden,
Cierchuporeim.
ung und Unter-
ummt.

inahmeprüfung
am Mittwoch
Ergebnis
hatten sich
biefen wurden
nach Hause ge-
anden 29 das
insberg selbst
er Prüfung und
So scharf ist

in. Die Zeit gingen
gen wiederholt
bungen gegen
Herrschaft ent-
er im Geschäft
h das Dienst-
der Karten ver-
tterschaft ent-
stellt, daß das
Rarten gerichtet
st. Durch ihre
Treiben einge-
n ausgelöst hat,

Funke hat dem
4/10 Prozentigen
follen für
und Vehreraus-
heli den Namen

19. In den letzten Tagen
bären Getreide-
spar gekommen.
io weit, daß sie
amen beschaffen
hohlen Kopfen
bahnhof Ruhort
dann die Kohlen
an die Diebe
verkauft wurden.
isher feststellte
s mit 1200 Ztr.
Sieben Personen

leidende,
en und tausendfach
nicht kennen sollten,
darauf aufmerksam
eine große Anzahl
alle Interessenten
uns ihre Absche
fig. für Porto usf.
freien Probefendung
eine bloße Reklame-
leben, der jetzt
aus unentgeltlich be-
nur die Erfahrungen
alt dem Johannstee,
lenten selbst gemachte
st. In vielen Fällen
uffend gewirkt. Nicht
Verhandlung trohten,
ees in kürzester Zeit
rrastend wirkt der
dusten, chron. Ver-
hron. Bronchial-
nach kurzem Gebrauche
entliche Besserung ein;
hören nach und nach
ist sich ein. Mehr als
stangelegter Versuch
jeden, der sich für
seiner Abreise, damit

Proben

Verfuch nie bereuen,
daß wir ihn auf das
rtirlesgesellschaft,

* Krefeld, 1. Mai. „Mauscheim“ ohne Ab-
zwang ist ein Glücksspiel. So entschied im
Gegensatz zu anderen Gerichten die hiesige Straf-
kammer, vor der sich ein Gastwirt aus Freimers-
heim in der Berufungsinstanz wegen Duldung
von Glücksspielen zu verantworten hatte. Das
Schöffengericht in Uerdingen hatte den Wirt in
der ersten Instanz freigesprochen und die Straf-
kammer hatte zuerst die eingelegte Berufung des
Amtsanwaltes verworfen. Der Staatsanwalt
hatte Revision angemeldet, worauf sich das
Oberlandesgericht mit der Angelegenheit befaßte
und sie zur erneuten Verhandlung an die hiesige
Strafkammer zurückverwies. Heute erklärte das
Gericht in Übereinstimmung mit Erkenntnissen
des Oberlandesgerichts und des Kammergerichts
das Mauscheim — auch ohne Abzwang — als
ein Glücksspiel. Der Wirt erhielt deshalb zehn
Mark Geldstrafe.

* Barmen, 2. Mai. Die Barmer Teppichfabrik
Borwert & Co. begehrt heute ihr 25jähriges Ge-
stehen. Die Firma hat einen Fonds von 25 000
M. gestiftet, welcher durch weitere jährliche Zu-
wendungen zu einer Höhe gebracht werden soll,
daß Arbeiter, die 30 Jahre in der Fabrik tätig
sind, eine angemessene Altersunterstützung hieraus
erhalten können.

* Eberfeld, 3. Mai. Beim Rundenlaufspiel auf
dem öffentlichen Spielplatz auf der Stadt erhielt
vor einigen Tagen ein 13jähriges Mädchen von
einer Spielgefährtin einen Fausttritt und slog mit
solcher Wucht mit dem Kopf auf den Boden, daß
es eine Gehirnerschütterung erlitt. An den Folgen
dieser Krankheit ist das Kind jetzt gestorben.

* Rheim, 4. Mai. Hier sind die Pocken
ausgebrochen. Bisher sind 2 Personen erkrankt.
Isolierbaracken wurden errichtet.

* Scharlouis, 2. Mai. Auf der Grube
Schwalbach wurde ein Bergmann von einem
Kohlenwagen erschmettert. Auf derselben Grube
wurde durch Explosion einer Dynamitpatrone 3
Bergleute schwer verletzt.

* Nagen, 3. Mai. Im Röll-Brücker Schwell-
zug wurden zwischen Werners und Tirmont
ans dem Hauptgipfel des Schepars Kolonel Sir
Francis Armstrong während das Aufstiegs
im Speisewagen für 20 000 Mark Schmuckstücken
gestohlen.

* Eupen, 2. Mai. Die 16jährige Tochter
eines Landwirts aus dem Nachbarweiler Rabot-
rath, die vorgestern nach Nagen zum Zahnarzt
reiste, ist verschwunden. Man befürchtet ein
Verbrechen.

* Trier, 1. Mai. Ein frecher Straßenraub
wurde in der verflochtenen Nacht hier verübt.
Die beiden Tagelöhner Koenen und Amlinger
lockten einen Bureaugehilfen aus einem Orte
der Unterstadt vor die Stadt, wo sie ihn nieder-
schlugen und beraubten. Den Briganten fiel ein
Geldbetrag von 90 M., eine Taschenuhr und
sonstige Gegenstände in die Hände. Der Über-
fallene wurde geknebelt und in ein nahees Wäld-
chen geschleppt, nachdem man ihm vorher die
Augen verbunden hatte. Erst nach Verlauf von
zwei Stunden gelang es genannten jungen
Mann sich der Fesseln zu entledigen. Der Kri-
minalpolizei gelang heute die Festnahme der
Täter. — Innerhalb eines Monats sind von der
hiesigen Kriminalpolizei nicht weniger als 16
Personen wegen Straßenraubs festgenommen
worden.

Aus Nah und Fern.

* Kiel, 2. Mai. Von den bei der Spreng-
ung des Uinterschiffes „Graf Schwerd“ verletzten
ist nun auch der Torpedomatrose Stenzinger ge-
storben.

* Juba, 3. Mai. Durch Großfeuer ist das
Schloß Bieberstein bis auf die Grundmauern
vernichtet worden. Die Wirtschaftsgebäude sind
verschont geblieben. Die Ursache ist unbekannt.

* Bad Nauheim, 2. Mai. Die silberne Hochzeit
zum zweitenmale feierte heute Herr Friedrich
Schier, und zwar im respektablen Alter von 98
Jahren. Bereits in seiner ersten Ehe vor vielen
Jahren hatte er das Silberjubiläum gefeiert.
Im Alter von 73 Jahren heiratete er zum
zweitenmale.

* Braunschweig, 1. Mai. Ein schwerer Un-
glücksfall ereignete sich gestern Abend während
einer Arbeitspause im kleinen Schachte der Grube
Treue bei Schöningen. Infolge Abspringens
eines Brattils wurden drei dort beschäftigte Ar-
beiter durch den aufstömenden Dampf schwer
verbrüht. Alle drei wurden nach dem Helm-
stebter Krankenhaus überführt, wo zwei ihren
Verletzungen erliegen sind.

* Kiew, 1. Mai. Die Ueberschwemmung ist
noch im Zunehmen begriffen. Von den jenseits
des Dnjepr gelegenen Stadtteilen stehen 1500
Häuser unter Wasser. Etwa tausend Einwohner
sind obdachlos. Die Zuflüsse des Dnjepr be-
ginnen zu fallen.

* St. Etienne, 2. Mai. Im Verlauf einer
Wahlversammlung wurde der Bürgermeister von
La Ricamarie, Vincent, durch drei Messerstiche
schwer verwundet. Der Vorfall verursachte
große Erregung. Wie es heißt, wurde versucht,
den Bürgermeister zu erwürgen. Außerdem wurden
vier andere Personen verletzt, darunter eine sehr
schwer durch drei Messerstiche.

* New-York, 3. Mai. Das Hotel Aveline,
das größte Gasthaus der City, ist vollständig ab-
gebrannt. 25 Personen fanden den Tod
in den Flammen.

* Montevideo, 3. Mai. Das schwedische
Segelschiff „Swanbild“ ist auf der sog. englischen
Bank gescheitert. Der Kapitän und die Mann-
schaft sind mit Ausnahme eines Matrosen er-
trunken. — Neuer Meldungen zufolge sind der
Kapitän und 8 Mann gerettet.

* Barcelona, 2. Mai. Auf der Linie Tar-
ragona-Barcelona sind zwei Güterzüge aufeinander-
gestoßen. Beide Maschinen und achtzehn Wagen
wurden zerschmettert. Das Personal ist teilweise
schwer verwundet. Das Unglück ist durch falsche
Signale entstanden.

Sport.

* Duisburg, 4. Mai. Nach heftigem Kampfe
gewann der Duisburger Spielverein in Hamburg
die Vorrunde um die deutsche Meisterschaft im
Fußballspiel gegen „Eintracht“-Braunschweig mit
1 zu 0.

* Frankfurt, 3. Mai. Eine Glanznummer
unter den Veranstaltungen des Deutschen
Turnfestes wird der am Sonntag, den 19.
Juli, sich durch die Straßen der Stadt bewe-
gende Festzug bilden. Dieser zerfällt in drei
Hauptabteilungen. Ein historischer Teil führt die
Entwicklung der Lebensformen vom Altertum
bis zur Neuzeit in kulturgeschichtlichen Trachten-
gruppen vor; diese Gruppen erheischen die Mit-
wirkung von über 500 kostümierten Personen
und etwa 100 Pferden. Es folgt als zweiter
Teil die gesamte Turnerschaft, in Reize und
Gauerteil. Die Jugendzeit bildet der Gau.
Jedem Gau wird Ort und Zeit der Auffstellung
und der Aufmarschweg am Tage seines Eintref-
fens mit Ausschlagung der Druckstücken bekannt
gegeben. Die Turner sollen in Anbetracht der
großen Teilnehmerzahl (über 40 000) nach Be-
schluß der Deutschen Turnerschaft in Abteilungen
marschieren. Jedem Gau sind die Fahnen und
Banner voranzutragen. Den dritten Teil des
Festzuges bilden die Janungen, Vereine und
sonstige Korporationen der Stadt Frankfurt mit
ihren Bannern und Emblemen und ihren

Charakteristischem Trachten. Einzelne der
größeren Frankfurter Verbände werden Prant-
wagen stellen, deren Mitführung (mit Ausnahme
eines Fahnenwagens im ersten Teil) auf diesen
britischen Teil beschränkt bleiben muß. Ein Sänge-
chor, etwa dreißig Militärkapellen mehrere
Zivilkapellen und Bataillonstambourkorps werden
im Festzuge mitwirken.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 5. Mai.

*) Stadtverordneten-Versammlung.
Heute nachmittags 5 Uhr findet eine Stadtveror-
dnetenversammlung statt. Die Tagesordnung umfaßt
folgende Punkte: 1. Einführung des neu-
gewählten 1. Schöffen. 2. Beteiligung an der
Herausgabe eines städtischen Uebersichtplanes.
3. Rechnung der Friedhofskasse für 1906. 4.
Grundstücksaustausch mit dem Kloster zum
guten Hirten. 5. Vergebung verschiedener Ar-
beiten für die Schule im Hilben. 6. Verleitung
im Vorloer Weg bis zur Grabenstraße. 7. Antrag
bet. Häufelalerei. 8. Benutzung der Industrie-
straße für die Verlegung eines Geleises. 9. Straßen-
ausbau. An die öffentliche Sitzung schließt sich
dan noch eine geheime Sitzung an.

(1) Bauernregel für Mai. Matentau
macht grüne Au, Matenfröste unnütze Gäste.
Ein Dienstmädchen im Mai, ist wert ein Fuder
Heu — Matregen auf die Saaten, dann regnet
es Futaten. — Mai kühl und Nachsommer naß,
füllen Scheune uns und Faß. — Viel Gewitter
im Mai, singt der Bauer Zuchel. — Gits
der Gichelblüte viel, füllt sich auch des Kornes
Stiel. — Vor Nachtkost bist du sicher nicht,
bis daß herein Servatius bricht. — Kühle und
Abendtau im Mai bringen Wein und
vieles Heu. — Nach dem Sanft Urban pflegt
zu sein, so glaubt man, daß gerät der Wein. —
Auf nassem Mai kommt ein trockener Juni
herbei.

(2) Marktbericht: Auf dem gestrigen Wochen-
markt wurden bezahlt für: Butter (1/2 Pfd.)
1,10 u. 1,15 M., Eier per Dutz. 70 und 75 Pf., Kar-
toffeln (rote und weiße) 1 Spin 30 und 40
Pf., 50 Kilo 3,00 und 3,20 M., Rohkohl 1 Stiel
25 Pf., Weiskohl per Stiel 20 Pf., Salat
3 Stiel 25 u. 30 Pf., Blumenkohl 1 Stiel 40 und
45 Pf., gelbe Wurzeln 1 Pfund 3 Pf., rote
Wurzeln 1 Pf. 4 Pf., Schwarzwurzel 1 1/2 Pf.,
12 und 15 Pf., Wirsing 1 Stiel 25 und 30 Pf.,
Radieschen 3 Bund 12 Pf., Stielmus frisch
1 Bund 10 Pf., Gurken 1 Stiel 35 und 40 Pf.,
Gabel: flott. Nächster Markt am 6. Mai.

Allerlei.

— Gegen die lehrbaren Luftschiffe soll
nach der Zeitschrift Nos loisirs die holländische
Regierung sehr vorzugenommen sein. Es soll
nämlich ein Gesetz aufstehen, nach dem,
das den ausländischen Luftschiffen die „Ueber-
schreitung“ der Grenze einfach verbietet. Nur
weil man noch nicht, wie die neuen Grenzjäger
aussehen werden, die eines so schweren Amtes
zu werten haben. — Das erinnert ja beinahe
an das Schicksal der Zugmühler Kanone.

— Ein lohnender Fahrraddiebstahl.
Das Bankhaus S. Rosenbusch in Augsburg
schickte am Samstag mittags den Hausmeister
Wiedemann zur I. Filialbank, um 8000 M. zu
holen. Er erhielt bar 5000 M. in Banknoten,
den Rest in Gold und Silber und leute das
Geld in eine Ledertasche, die er an seinem Fahrrad
befestigte. Auf dem Heimweg ging er auf eine
Minute in seine Wohnung und ließ das Rad
mit der Tasche vor der Tür stehen. Als er wieder
herauskam, war beides verschwunden. Der Dieb
ist unerwartet entkommen.

— Hohes Alter. In der Gemeinde Lu-
tischen lebt im Insthause des Besitzers W.

Rufus im Alter von 103 Jahren die Los-
mannswitwe Jamarsh. Die körperlich wie
geistig noch verhältnismäßig frische Greisin ist
Ortsarme der Gemeinde Stiritwill und befindet
sich bei ihrem Schwiegersohn in Pflege. Al-
jährlich erhält sie vom Kaiser ein Gnabenge-
schen von 50 M. überwiefen.

— Des Lebens ungemischte Freude warb
keinem Sterblichen zu Teil. Eine ergötliche Ge-
schichte passierte dieser Tage im Hiesigen einem
Beamten. Papa Storch hatte ihn mit einem
kräftigen Sprößling beglückt. Darob großer
Jubel in der Familie. In seiner Freude über-
sah aber der glückliche Vater, den Buchstaben
des Gesetzes zu erfüllen, das vorschreibt, jeden
neugekommenen Welsbürger sofort für das
Geburtsregister des Standesamtes anzumelden,
und erhielt dafür zu seiner nicht geringen Ueber-
raschung eine Ordnungsstrafe. Uab der Bestrafte
war — der Standesbeamte selbst!

Neueste Nachrichten.

h Berlin, 4. Mai. (Telegr.) Dem Schieds-
spruch für das deutsche Baugewerbe haben jetzt auch
alle Arbeiterorganisationen zugestimmt. Danach ist
der Friede im deutschen Baugewerbe bis 1910 ge-
währleistet.

h Berlin, 4. Mai. (Telegr.) Dem Kaiser ist
über den Wälderener Prozeß und seine Folgen
täglich ausführlich Bericht erstattet worden. Der
Kaiser hat sich in seiner Umgebung gegenüber
in sehr deutlichen Ausdrücken dahin ausgesprochen,
daß die Justiz dem Fürsten Eulenburg gegenüber
keinerlei Rücksicht nehmen dürfe.

* Berlin, 4. Mai. Die deutsche Kaiserin mit
der Prinzessin Viktoria Luise, die bei der Feier
des sechzigjährigen Regierungsjubiläums des
Kaisers Franz Joseph an der festlichen Gratulation
teilnehmen sollte, wird infolge einer mittlerweile
getroffenen Veränderung der bisherigen Dispositionen
nicht nach Wien reisen und somit auch der
Gratulationscour fernbleiben.

h London, 4. Mai. (Telegr.) Nach allen Mel-
dungen aus Indien ist die Lage an der Nord-
westküste sehr ernst. Man befürchtet den offenen
Krieg mit Afghanistan. Der Times wir aus
Simla gemeldet, daß seit dem Angriffe auf
Banditkot tatsächlich schon ein inoffi-
zieller Krieg mit Afghanistan geführt
werde.

Vaseline-Gold-Cream-Seife.

von Bergmann & Co., Berlin, v. Frankfurt a. M. mildeste
aller Seifen, besonders gegen rauhe und spröde Haut, sowie
zum Waschen und Baden kleiner Kinder.
Vorrätig à 2 Mark (3 Stöck) 50 Pf.
Apotheker F. Arens und W. Roygers.

bewährteste
Nahrung
für
Kleinkinder
gesunde u.
magen-
krankte
Kinder

Das Kind ist wie eine Knospe, in der die ganze Blume
eingehüllt ist. Wie die Knospe leicht unter den Stielen
des Frühjahr zu Grunde geht, so ist dies auch mit dem
Kinde und es ist deshalb die Pflicht der Eltern, es vor
Schädlichkeiten zu bewahren. Gerade im frühesten Kindes-
alter ist die Haut sehr zart und leicht findet durch sie eine
große Anzahl von Keimen ihren Einzug in den Körper.
Den wirksamsten Schutz gegen das Eindringen der solche
Keime verursachenden Bakterien bildet das natürliche Haut-
fett, das mit Vaseline identisch ist, und es folgt daraus,
daß nichts in der Kinderstube mehr anzuwenden ist, als die
Anwendung von Vaseline. Außerdem verleiht das Vaseline
einen schönen Teint, so daß das Kind nicht nur in der
Kinderstube, sondern auch bei Besuchen auf das warmste
empfohlen werden kann. Man verwendet das Vaseline
am besten in der Form von Vaseline-Zeilete-Cream.
Vaseline mit dem Vaseline der Vaselinefabrik Mar-
tinfelsen, der in allen Apotheken und Drogeriehandlungen
in Tuben und Blechbüchsen käuflich ist. Beim Einkauf achte
man auf die Marke „Vaseline“, da nur diese die Schtheit
des Präparates gewährleistet.



Die vielseitige Verwendung

Man verlange ausdrücklich „MAGGI“ Würze und weise Nachahmungen zurück.

MAGGI Würze

mit dem Auserwählten

Ist mancher Hausfrau noch unbekannt. Nicht nur Suppen und schwacher Bouillon, sondern auch **Saucen, Gemüsen, Salaten** usw. verleiht ein kleiner Zusatz unvergleichlich feinen kräftigen Wohlgeschmack. Verwendungsanleitung befindet sich bei jedem Originalfläschchen.

MAGGI's gute, sparsame Küche

Ordnung

zur Erhebung von Markthandgeld in der Stadt Bocholt.

Auf Grund der §§ 11, 18, 82 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 (G. S. 512) sowie des Gesetzes vom 26. April 1872 (G. S. 513) wird gemäß Stadtverordneten-Beschlusses vom 1. Mai 1906 für die Erhebung von Markthandgeld in der Stadt Bocholt nachstehende Ordnung erlassen:

§ 1.
Für den Gebrauch öffentlicher Wege und Straßen der Stadt zum Zelt-
bieten von Waren an den Wochen-, Vieh- und Krammärkten wird folgendes
Markthandgeld erhoben:

- a) für jedes Quadratmeter des zum Markthandgebrauchs genutzten Raumes,
wenn die Waren auf Tischen oder in Buden (auch Wagenbuden),
Räfen, Kästen, Körben, Säufen u. c. feilgeboten werden, 20 Pf.
Bei Waren die auf Stangen ausgeboten werden, wird die Breite
des Raumes durchweg auf 1/2 Meter angenommen;
- b) für einen Wagen, Karren oder Sölltten, auf dem Waren des
Wochenmarktes feilgeboten werden, 30 Pf.;
- c) für ein Stiel Rindvieh oder Pferd 25 Pf.;
- d) für ein Schwein, Kalb, Schaf oder eine Zige 10 Pf.;
- e) für jedes Vieh, welches auf den Verkaufsstellen einzeln d. h. nicht
in Behältnissen feilgeboten wird und welches sich nicht auf Fahr-
zeug befindet,
für eine Gans oder Gans 10 Pf.,
für ein Huhn, eine Ente, ein Paar junge Hühner, ein Paar
Läuben 5 Pf.;
- f) für Wildpret, welches auf Stangen oder Tischen u. c. feilgeboten
wird und das sich nicht auf Fahrzeug befindet:
1. für 1 Reh 20 Pf.,
2. für 1 Gans 10 Pf.,
3. für 1 Kaninchen 5 Pf.,
4. für 1 Stiel Fasan 10 Pf.

Ergeht sich bei e. f. ein Stielgeld von mehr als 20 Pf., so ist das
Stielgeld nicht nach der Stückzahl, sondern nach dem benutzten Raum und
sogar für das Quadratmeter 20 Pf. zu berechnen.

§ 2.
Das im § 1 festgesetzte Stielgeld ist für jeden Tag des Feilbietens zu
erlegen, ohne Rücksicht darauf, ob ein Tag ganz oder teilweise zum Feilbieten
bestimmt oder benutzt wird.

§ 3.
Bei der Flächenberechnung bleiben überstehende Bruchteile von Quadrat-
metern, soweit sie einhalb nicht erreichen, außer Ansatz. Soweit sie einhalb
erreichen, werden sie für voll berechnet.

§ 4.
Die Veranlagung (Verrechnung) und Erhebung des Stielgeldes erfolgt
durch die vom Bürgermeister bestellten Erheber. Ueber die Zahlung erfolgt
Quittung. Alle Erheber müssen als solche durch die Uniform eines städtischen
Polizeibeamten oder durch Schilder äußerlich erkennbar sein und die amtlich
beglaubigte Abgabenschein vorlegen können.

§ 5.
Dieselben sind zur sofortigen Beitreibung befugt.

§ 6.
Wer die Zahlung des Markthandgeldes verweigert, hat, abgesehen von
der Verpflichtung der Zahlung des Stielgeldes die Wegweisung von seinem
Stand zu gewärtigen.

§ 7.
Einsprüche gegen die Höhe des Markthandgeldes (Verrechnung) sind unter
Beigabe der empfangenen Quittung beim Bürgermeister anzubringen.

§ 8.
Diese Ordnung tritt eine Woche nach ihrer Verkündung im „Bocholter
Volksblatt“ in Kraft.
Bocholt, den 8. August 1906.

Der Bürgermeister:
gez. Geller.

Beigez. Ausschuss
Nr. 3419 IV.
Vorliegende Ordnung wird auf Grund der §§ 1 und 2 des Gesetzes,
betr. die Erhebung von Markthandgeld vom 26. April 1872, des § 11 des
Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 und des § 180 des Bundes-
ratsgesetzes vom 1. August 1893 genehmigt.

Ratens des Beigez. Ausschusses:
Der Vorsitzende:
J. W.
gez. Gamp.

Bekanntmachung

betr. öffentliche Impfungen.

Die diesjährigen öffentlichen unentgeltlichen Impfungen finden am
2., 6., 9., 13., 16., 20., 23., 27. und 30. Mai, sowie am 3. Juni ds. Jrs., von
nachmittags 2 Uhr ab, in den Schulen der Markthandgeld in der Stadt Bocholt
statt. Es werden an den einzelnen Tagen nur diejenigen unimpflichten
Kinder zur Impfung zugelassen, welche durch besondere Aufforderung hierzu
bestellt worden sind.

Nach § 1 des Impfgesetzes vom 8. April 1874 soll der Impfung mit
Schuppen unterzogen werden:

1. Jedes Kind vor dem Ablaufe des auf sein Geburtsjahr folgenden
Kalenderjahres, sofern es nicht nach ärztlichem Zeugnis die natürlichen
Blattern überstanden hat.
2. Jeder Zögling einer öffentlichen Lehranstalt oder einer Privatschule
mit Ausnahme der Sonntag- und Wochenstunden, innerhalb des Jahres, in
welchem der Zögling das 12. Lebensjahr zurücklegt, sofern er nicht nach
ärztlichem Zeugnis in den letzten 5 Jahren die natürlichen Blattern über-
standen hat, oder mit Erfolg geimpft worden ist.

Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, deren Kinder und
Pflegekinder ohne gesetzlichen Grund und trotz erfolgter amt-
licher Aufforderung der Impfung oder der ihr folgenden Nachschau
entzogen geblieben sind, werden auf Grund des § 14 Absatz 2 des
Impfgesetzes mit Geldstrafe bis zu 50 M. oder mit Haft bis zu
3 Tagen bestraft.

Es wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die
Kinder zu den Impfungen mit rein gewaschenem Körper und
reinen Kleidern erscheinen müssen.

Bocholt, den 21. April 1908.

Der Bürgermeister:
Geller.

Für Briefmarkensammler.

Gelegenheitsprospekte gratis u. franko.
KARL ANGER, Briefmarkenhandlung, MAINZ.

Statt besonderer Anzeige.

Die glückliche Geburt eines prächtigen

Mädchens

zeigen hoch erfreut an

Bauinspektor Rose u. Frau

Auguste geb. Veit

Eslohe, 2. Mai 1908.

Bekanntmachung.

Die Wählerlisten für die Wahl der Wahlmänner zur Abgeordnetenwahl liegen am 6., 7. und 8. Mai d. J. für die Gemeinde Rheide auf dem Amtsbureau, für die übrigen Gemeinden des Amtsbezirks in den Wohnungen der betreffenden Gemeindevorsteher zur Einsicht offen.

Etwasige Einsprüche gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Listen müssen bis zum 8. Mai bei dem Unterzeichneten gegen die betreffenden Gemeindevorsteher angebracht werden. Rheide, den 2. Mai 1908.

Der Amtmann: **Vrede**

Ein in Küche und Hausarbeit erfahrene

Mädchen

auf baldigst gesucht.

Frau Rechtsanwält Hebbeling,

Schwartzstraße 11.

Ein bei den Grechhändlern und Kleiderfabrikanten des Stadtbereichs bestens eingeführter

Vertreter in Rheydt

wünscht für den Verkauf von hochster Weber- und Webwaren nach e. leistungsfähiger Firma zu vertreten. — Feinste Referenzen. — Angebote erbeten unter **A. Z. Nr. 116** an die Exped. d. Bl.

Ein tüchtiger

Schreinermeister

auf sofort gesucht.

Heinz Torstegge,

Neustraße.

Ein ordentliches

Heizer

(von auswärts) sucht Stellung. Offerten unter **L. O. 60** an die Expedition d. Bl.

Mehrere junge Leute finden

Roß und Logis

in bürgerlichem Hause. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Kotten

zur Größe von ca. 25 Scheffelgröße Acker, 25 Scheffelgröße Wiese und ca. 35 Scheffelgröße Holz und Heide, kulturell, mit einem massiven 1907 erbauten Wohnhause, im Rohbau zu 10300 M. verkauft, in der Bauerschaft Gomer, Amt Rardest, gelegen, ist unterhändig zu kaufen. Näheres durch **F. Bushoff**, vereideter Auktionator, Vorten i. B.

Eine Wohnung

von 4 Räumen sofort oder später zu vermieten.

Anton Bauschen,

Railstr. 740/10.

Unterwohnung

von 3 Räumen per 1. August oder auch früher zu vermieten.

Schwabenstraße 14.

2 große Zimmer

auf sofort oder später zu vermieten.

Magstraße 56a,

beim Klarfentloster.

Möbl. Zimmer

mit Frühstück für 16 M. monatlich zu vermieten.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Wer einen roten, angeführten Bullen zu verkaufen hat, wolle seinen Namen in der Exped. dieses Blattes niederlegen.

Magenleiden. (Auszug.) — Herr **Flügge**, Wesel. Seit 15 Jahren litt ich an einem Magenleiden. Habe in der Zeit verschiedene Ärzte konsultiert, welche mir aber keine Besserung resp. Heilung verschaffen konnten. Habe mich dann vertrauensvoll an Sie gewandt und bin ich zu meiner größten Freude von meinem Leiden befreit, wofür Ihnen meinen herzlichsten Dank abstatte.

Hochachtungsvoll

J. v. d. H.

Bocholt, den 20. April 1908.

Original vorstehenden Schreibens kann bei mir eingesehen werden, der Name ist also von mir zu erfahren.

In **Bocholt, Kreuzstraße 11**, jeden **Donnerstag** von 4-7 Uhr zu sprechen.

A. Flügge, Wesel. — Telefon 350.

Eis! Eis!

Den geehrten Bewohnern von **Bocholt** und **Umgebung** bringe ich meinen

Eisverkauf vom Schlachthof

in empfehlende Erinnerung. Für prompte Lieferung werde bestens Sorge tragen.

B. Langenhoff, Bocholt.

Von grossem Vorteil für jede Haushaltung sind

MAGGI'S Suppen

in Bücheln zu 10 Pfg. für 2 Teller Suppe. Nur mit Wasser in kürzester Zeit zubereiten. In den verschiedensten Sorten und stets frisch bestens empfohlen von

Geschwister Hoepfner, Rardest. 4.

Braut-Gebetbücher

in verschiedenen Einbänden empfohlen

J. & A. Temming.

Buchhandlung.

Die Annoncen für das Adreßbuch

bitten fertig zu stellen, da wir sie heute und folgende Tage abholen lassen.

Inserate werden noch bis zum 7. d. Mts. von der Firma **Temming** angenommen.

Berein zum Schutz für Handel und Gewerbe.

Den geehrten Bewohnern von **Bocholt** und **Umgebung** zur gefälligen Kenntnis, daß ich mit dem morgigen Tage eine

Gemüse- und Kartoffel-Handlung

eröffne. Alle Waren werden in und außer dem Hause zu Marktpreisen verkauft.

Um geneigten Zuspruch bittet

Philipp Fuldauer,

Langenbergstraße 44.

„Emmerlinge“

Bestes Nahrungsmittel der Welt. In Paketen 10 Stück enth. 10 Pfg. 30 Stück enth. 30 Pfg. Zu haben in allen Nahrungsmittelgeschäften.

Kgl. Prss. Staatsmedaille! Ehrenpreis! Gold. Medaillen!

Man hüte sich vor wertlosen Nachahmungen!

Vertreter:

Alex Hochheimer,

Bocholt.

Telephon 118.

Kaufmännische Fortbildungsschule.

Die an der Schule eingeführten Schulbücher:

Voigt, Deutsches Lesebuch für Handelsschulen Preis geb. M. 2,60

Behm-Dagelörde, Praxis des kaufmännischen Rechnens A I. Teil Preis M. 1,25

„ II. „ „ „ 1,25

Formular-Wappe „ „ 0,80

Kaufmännische Korrespondenz „ „ 0,50

sind bei uns stets vorrätig.

J. & A. Temming,

Buchhandlung, Bocholt.

Arbeiter-Vertreter-Verein.

Mittwoch, den 6. Mai, bei **Fr. Imping:**

Wichtige Mitglieder-Versammlung.

Ziehung am 9. Mai 1908.

Gnesener Pferde-Lotterie

2241 Gewinne. Wert Mark

60000

47000

bestehend in

3 Equipagen, komplett bespannt und zusammen

46 Reit- u. Wagenpferde

Losse à 50 Pf., Porto u. Liste 20 Pf. 11 Lose einschließlich Porto und Liste nur 5 M. empfiehlt

Carl Heintze,

Berlin W., Unter den Linden 3.

1 Billard, 1 Büfettschrank, 3 Garderobenschrank, 1 Schirmständer, 1 Tischständer, Ladenregal mit Theke, Lederbank und Gipsständer, Ofen

billig abzugeben.

Wwe. Rademaker,

Markt 6.

Lebtes Angebot.

Sofortige Zahlung.

Ein Bistchen schwarzer Kleiderstoffe, doppelt breit, per Meter 38 Pf. Vollerhand Kleiderstoffe, kariert und uni, bis zu 1 M. 60 Pf., jezt zu 78 Pf. 2 andere Bistchen, die bis 3 M. gekostet haben, jezt zu 1 M. 30 Pf. Verschiedene Reste für den 3ten Teil des Wertes.

Einige Kupons wollen weisse Kleiderstoffe per Meter 45 Pf. bis 1,50 M. Einige Ratune und Wustline per Meter 18 Pf. 2 Stück hochseine schmale creme Tüllgardinen, sonst Meter 1,20 M., jezt 58 Pf. 1 Stück Tischstuchgebild, sonst 1,80 M., jezt für die Hälfte, per Meter 88 Pf. 2 Stück weisses Handtuchgebild, sonst per Meter 70 Pf., jezt per Meter 38 Pf. Tüllentwürfe, prima Qualität, Dugend 7 Pf. Bistchegeizen, Doppelbuchstaben, Dugend 2 Pf. Ein Stück Strohsacklein per Meter 29 Pf. Ein Bistchen Tüllbündchen per Stück 2 Pf. Einige Reste prima Bettdecken und Daunentöper. Abgepackte Vorhänge, das Fenster zu 1,40 M. Ein Bistchen schwarzer Handtücher zu 10 Pf. Gummiband für Strumpfbänder durcheinander per Meter 10 Pf. Watistafentücher mit und ohne Namen 15 Pf. Einige angekaufte Kinderhemde, Kinderstrümpfe, schwarze Blusen, gestopfte Oberbetten, Wühle und Kissen.

Einige Reste Waschele.

Gustav Gompertz,

Neustraße 11 und 13.

Windhoff

Vierzylinder

12/15, 18/22 u. 23/32 HP.

sind **erstklassig** in Konstruktion und Material.

Wir bitten Reflektanten um Angabe ihrer Adressen und sind, if Wunsch gern bereit Vorführungsfahrten kostenlos auszuführen.

Gebr. Windhoff,

Rheine i. W. **Motor- und Fahrzeugfabrik.** Rheine i. W.

Stoewer Schreibmaschine

erstklassiges deutsches Fabrikat mit vollkommen **sichtbarer Schrift.**

Enorme Schreibschnelligkeit! **11 Buchstaben per Sekunde!** Ein Triumph heimischer Industrie! Ein Meisterwerk deutscher Feinmechanik: Preis der kompletten Maschine **M. 380.—** einschliesslich Zubehör. **2 Jahre Garantie!** Ausführliche Prospekte, sowie Vorführung der „Stoewer“ nach Anfrage. Lieferung **sämtlicher** Schreibmaschinen-Zubehöre für **alle Systeme.**

Vertreter: Jean Bläser, Kronenstrasse 8.

Sommerfahrpläne 1908.

Sobald erschienen und bei uns vorrätig:

Hermanns Fahrplan 50 Pf.,

Lucas' Taschenfahrplan 25 Pf.,

Westdeutsches Kursbuch 50 Pf.,

Storms Kursbuch 70 Pf.

J. & A. Temming,

Buchhandlung, Bocholt.

Wwe. Wilh. Steinkamp

Osterstr. 34. Nordstr. 6.

Kolonialwaren

in nur anerkannt guten Qualitäten.

Spezialität: ff. gebrannte Kaffees.

Billig zu verkaufen:

1 Gaseliste, 2 teilig.

1 Sprechautomat, 10 Pf. Einwurf mit einem Trichter.

1 Sprechautomat, 10 Pf. Einwurf, 3 Trichter nebst Platten.

1 komplette elektrische Klingel mit drei Batterien.

Offerten unter **T. F. 100** an die Expedition d. Blattes.

Einige Defen,

darunter ein schöner, größ. Amerikaner, wegen Anlage von Zentralheizung billig zu verkaufen.

Neustraße 15.

Guter Pferdedünger

ist zu haben.

Hotel Gerbaulet.

Ein frisch milchgebende

Ziege,

eine tragende und ein Lamm (reine Sennen-Rasse) zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Ein Hund (welch mit roten Flecken) entlaufen. Wiederbringer erhält eine Belohnung.

Wwe. Anschlag, Rebenstraße.

Der Reich...

für die mittl...

Post und de...

Unteroffizier...

war „unwidr...

Jahr und m...

„nur bei tre...

riedelndem...

Verhalten ge...

Abg. G...

mand im R...

Gewährung...

gestimmt h...

wissen wollen...

stelle sich jezt...

Fürderung d...

litische Maßn...

die Beamten...

Lage und m...

indem sie zur...

Charakterlosh...

Reichssta...

nicht die Aus...

Er beschränkt...

beirat habe...

Reichstag sie...

Durchführung...

zum Muster...

Erstaunlich...

finnigen. Si...

n i d e (stef...

gegen die s...

durch das „B...

der Reichs...

Reichssta...

daß der Zu...

daß die Reih...

sie bewilligt...

können.

Reichspost...

über dem W...

daß nur aus...

ihnen Grün...

Reichsbeamte...

erste Befugn...

Kommisfi...

sodas die j...

finden kann...

An zweite...

W a f...

in zweiter...